

Peter R. Fröhlich
Menschen und Bürgerrechtler

19. September 2017

Sehr geehrte Frau Petry,

Sie fragen laut Titelbild Ihrer facebook-Seite: „UND WAS IST IHR GRUND, FÜR DEUTSCHLAND ZU KÄMPFEN?“ Die Antwort ist einfach: Wir sind durch einen uns aufgezwungenen Krieg vernichtet worden, wie der erste Bundespräsident Theodor Heuss in der Debatte des Parlamentarischen Rates am 8. Mai 1949 die Situation Deutschlands beschrieb. Vernichtet an Menschen, an Kulturwerten, an Städten, vernichtet in unserer Staatlichkeit und unserer Rolle als europäische Großmacht von Weltrang. Wir haben unsere Souveränität und damit unsere Freiheit verloren. Das ist eigentlich für jeden ein ausreichender Grund — wenn nicht sogar selbstverständliche Pflicht — in den Kampf zur Wiedererlangung der Freiheit einzutreten.

Einigkeit und Recht und Freiheit sind laut unserer Nationalhymne des Glückes Unterpfand, und das Streben danach Anliegen aller Deutschen. Dass wir auch von Einigkeit und Recht weit entfernt sind, ist uns allen schmerzlich bewusst. Was ist das für ein Staat, der noch nicht einmal eine in Kraft befindliche Verfassung besitzt? Von dem seit über 70 Jahren ausstehenden Friedenvertrag ganz zu schweigen. Zudem wird mittels einer exzessiven Propaganda auf der Basis der Siegergeschichtsschreibung ein — wie russische Historiker das inzwischen nennen — Psycho-historischer Krieg gegen uns geführt. Diesen Krieg zu beenden und der historischen Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen, ist seit Jahrzehnten mein Anliegen.

Nun hatte ich im Juli vergangenen Jahres die Möglichkeit, mit Ihnen über dieses mein Anliegen kurz zu sprechen. Wir waren uns sehr schnell einig, dass für den Menschen die Geschichte seines Volkes einen wesentlichen Anteil an seiner Identitätsstiftung hat. Für eine Revision hielten Sie den Zeitpunkt für verfrüht, bekundeten jedoch, dass, wenn es soweit sei, die AfD genau die richtige Partei dafür sein werde. Dazu möchte ich anmerken, dass von den

Siegern unsere Akten erst einmal außer Landes geschafft wurden und erst nach erbittertem Kampf Adenauers die ersten ca. 1955 zurückgegeben wurden. Die Erinnerungen der Zeitzeugen waren noch nicht geschrieben und es gibt Dokumente, die bis heute gesperrt sind. Somit hätte, wie es die Weimarer seinerzeit handhabten, amtlicherseits die doch sehr unterschiedliche Geschichtsschreibung ständig beobachtet werden müssen – Revision war also von Anfang an zwingend geboten.

Vorletzte Woche habe ich nun als Gast bei einem AfD-Stammtisch ebenfalls das Thema Geschichtsrevision gegenüber meinen Tischnachbarn erwähnt, worauf mir zustimmend bestätigt wurde, dass eine Geschichtsrevision sehr wichtig sei. Ich wies darauf hin, dass auch wichtige historische Fakten der offiziellen Geschichtsschreibung nicht in den Köpfen seien. Als Beispiel führte ich an, dass der langjährige Direktor des Instituts für Zeitgeschichte in München bereits im Jahre 1960 in einem Leserbrief an DIE ZEIT unmissverständlich klarstellte, dass es nirgends im Altreich Massenvernichtungsanlagen gegeben habe. Ich selbst habe Ende 1985 bei einem Besuch des KL Dachau auf dem dort an der Wand angebrachten großen Plan ebenfalls festgestellt, dass es auf dem Boden des Deutschen Reiches keine Vernichtungslager gegeben hat — was sich unschwer an den mit Totenköpfen markierten Todeslagern im Osten erkennen ließ. Es ist noch nicht lange her, dass ich in der Doppelbiographie ›Hitler und Stalin‹ des renommierten englischen Historikers Alan Bullock auf Seite 992f. eine entsprechende Karte fand, auf der zudem Majdanek lediglich als Stammlager und nicht als Vernichtungslager aufgeführt ist. Weiterhin wurde mir von einem Bekannten eine ähnliche Karte aus dem aktuellen Klett-Geschichtsbuch (8. Auflage 2012) seiner Tochter zugeleitet, die ebenfalls belegt, dass es auf dem Boden des Deutschen Reiches keine Vernichtungslager gegeben hat.

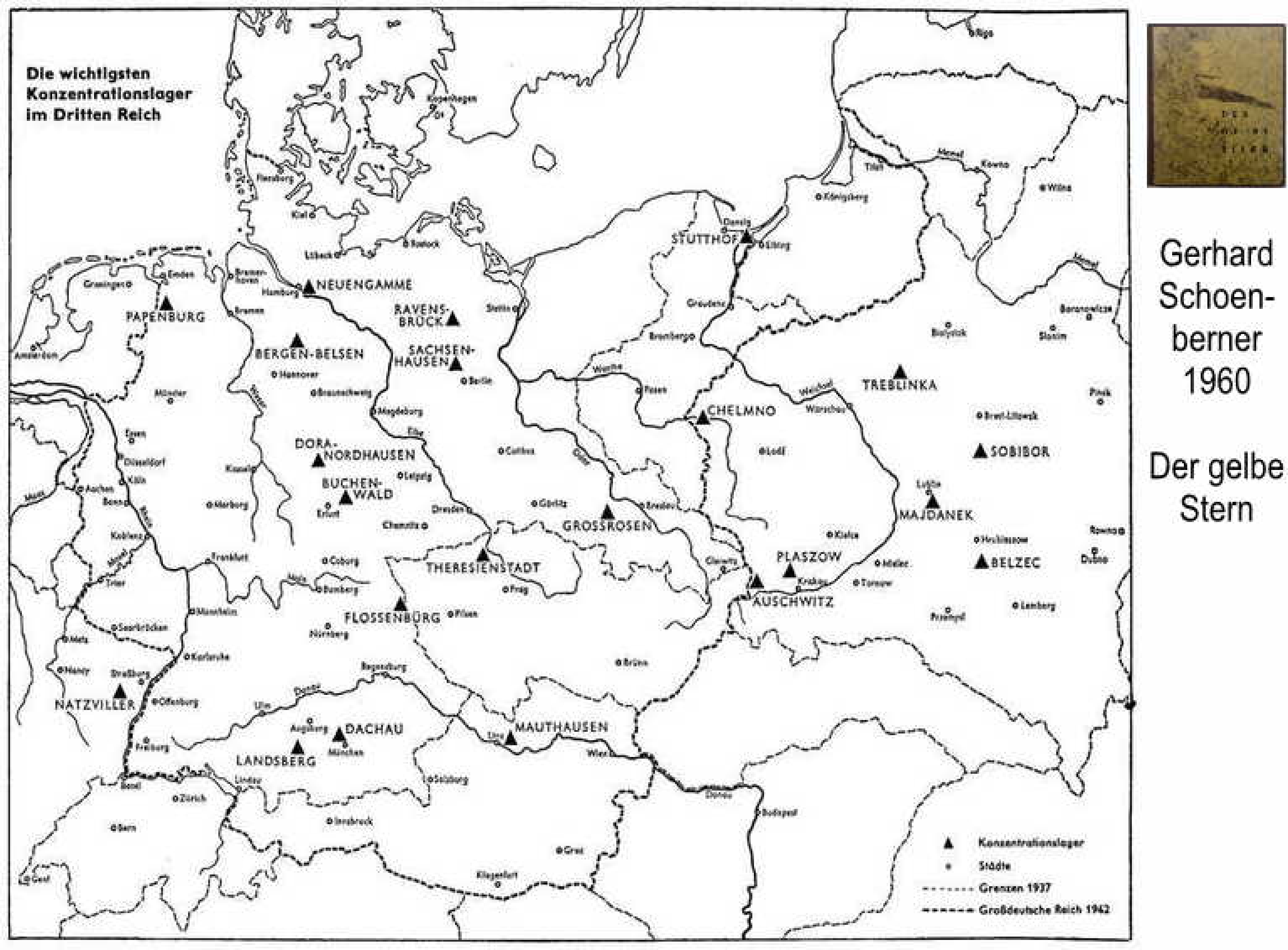
Doch zurück zum Geschehen. Einer meiner Tischnachbarn sagte nun — etwas erregt — da sei er nicht bei mir und verließ den Saal. Schließlich wurde ich von der Wahlkreisleiterin (?), die mir schon im letzen Jahr wegen ihrer Besserwisserei auf Grund ihres vermeintlichen in der Schule erworbenes Wissens unangenehm aufgefallen war, des Saales verwiesen und mir ein nochmaliges Erscheinen untersagt.
Ich nehme zu Gunsten der AfD erst einmal an, dass es sich um die Entgleisung einer Einzelperson handelt, sonst müsste ich ja davon ausgehen, dass in der AfD noch nicht einmal die offiziellen historischen Tatsachen erwähnt werden dürfen. Mir geht es bei dieser Angelegenheit vor allem darum, den in den letzten Jahren zunehmenden Verleumdungen der damaligen Generation entgegenzutreten, die besagen, man hätte von der Vernichtung gewusst aber weggeschaut.

Ich darf sie abschließend darum bitten, mir zeitnah eine Stellungnahme zukommen zu lassen und verbleibe

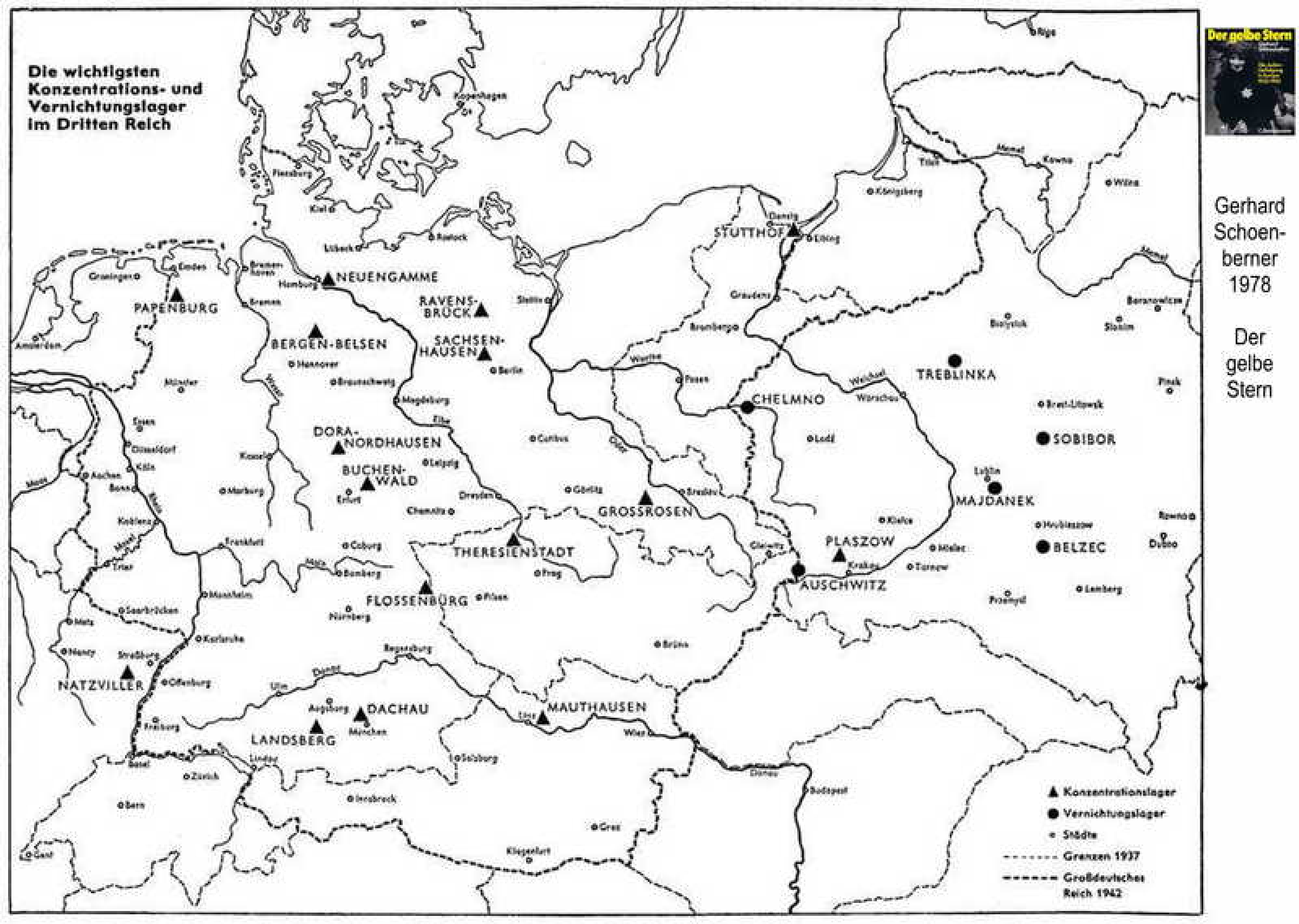
mit freundlichen Grüßen

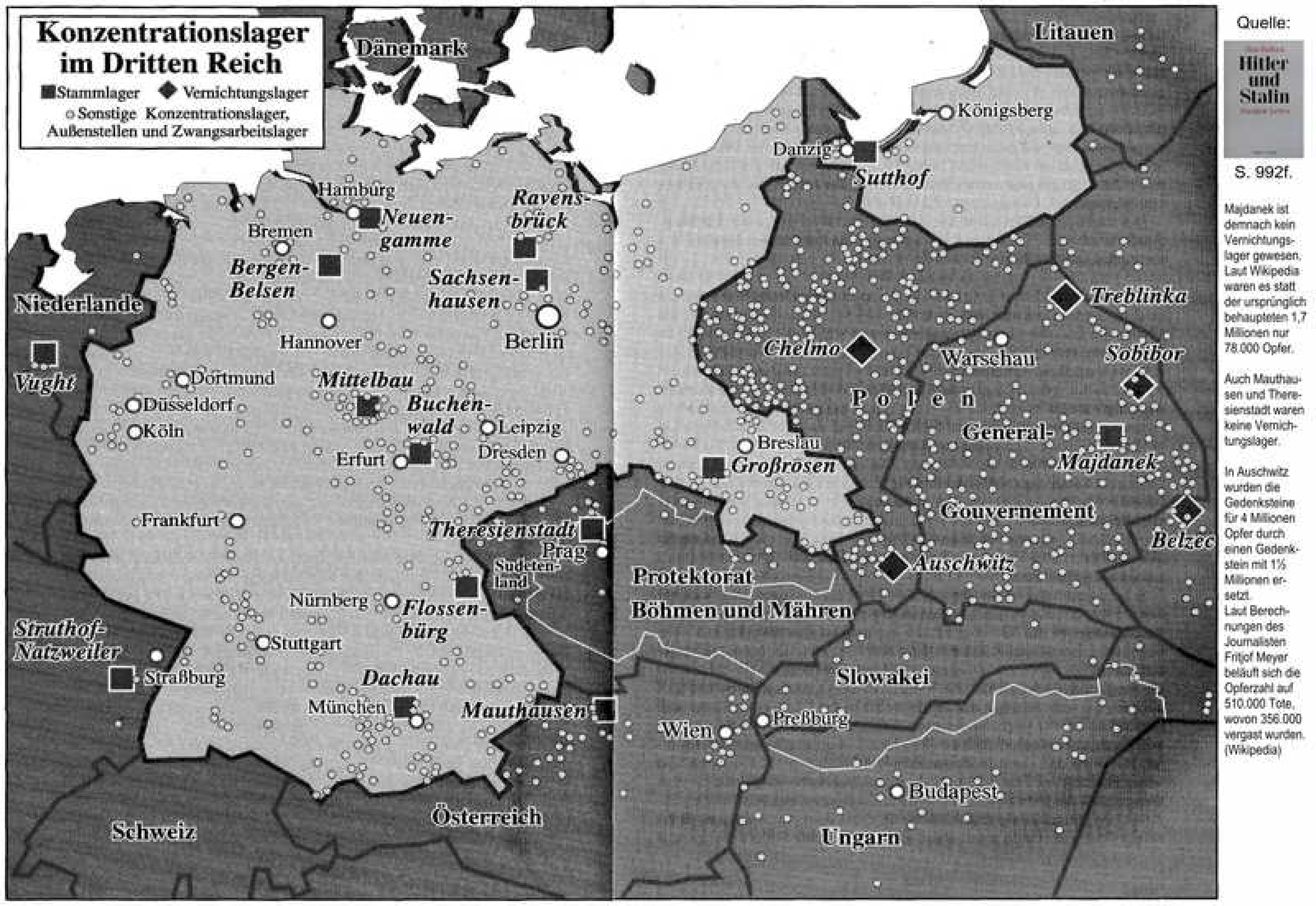
Peter R. Fröhlich
Menschen- und Bürgerrechtler

http://www.zeit.de/1960/34/keine-vergasung-in-dachau



Die wichtigsten Konzentrationslager im Dritten Reich
NEUENGAMME
PAPENBURG
RAVENSBRÜCK
SACHSENHAUSEN
BERGEN-BELSEN
STUTTHOF
TREBLINKA
CHELMNO
SOBIBOR
DORA-NORDHAUSEN
BUCHENWALD
MAJDANEK
GROSSROSEN
PLASZOW
BELZEC
THERESIENSTADT
AUSCHWITZ
FLOSSENBÜRG
NATZVILLER
DACHAU
MAUTHAUSEN
LANDSBERG
Konzentrationslager
Städte
Grenzen 1937
Großdeutsche Reich 1942
Gerhard Schoenberner 1960
Der gelbe Stern


Die wichtigsten
Konzentrations- und
Vernichtungslager
im Dritten Reich
NEUENGAMME
PAPENBURG
BERGEN-BELSEN
RAVENSBRÜCK
SACHSENHAUSEN
STUTTHOF
DORA-NORDHAUSEN
BUCHENWALD
GROSSROSEN
THERESIENSTADT
FLOSSENBÜRG
NATZVILLER
DACHAU
LANDSBERG
MAUTHAUSEN
CHELMNO
TREBLINKA
SOBIBOR
MAJDANEK
BELZEC
PLASZOW
AUSCHWITZ
Kopenhagen
Flensburg
Kiel
Lübeck
Rostock
Emden
Groningen
Hamburg
Bremen
Stettin
Danzig
Elbing
Königsberg
Tilsit
Memel
Kowno
Wilna
Riga
Graudenz
Bromberg
Bialystok
Slonim
Hannover
Braunschweig
Berlin
Münster
Magdeburg
Posen
Warschau
Pinsk
Brest-Litowsk
Essen
Düsseldorf
Köln
Aachen
Bonn
Kassel
Marburg
Leipzig
Erfurt
Cottbus
Lodz
Lublin
Görlitz
Breslau
Dresden
Chemnitz
Koblenz
Frankfurt
Coburg
Bamberg
Kielce
Hrubieszow
Mielec
Krakau
Tarnow
Gleiwitz
Prag
Pilsen
Mannheim
Saarbrücken
Metz
Nürnberg
Przemyśl
Lemberg
Karlsruhe
Nancy
Straßburg
Offenburg
Brünn
Regensburg
Ulm
Augsburg
München
Linz
Wien
Freiburg
Basel
Zürich
Bern
Lindau
Salzburg
Innsbruck
Graz
Klagenfurt
Budapest
Genf
Donau
Elbe
Oder
Weichsel
Warthe
Main
Mosel
Rhein
Memel
Konzentrationslager
Vernichtungslager
Städte
Grenzen 1937
Großdeutsches Reich 1942
Der gelbe Stern
Gerhard Schoenberner 1978
Der gelbe Stern


Konzentrationslager im Dritten Reich
Stammlager
Vernichtungslager
Sonstige Konzentrationslager, Außenstellen und Zwangsarbeitslager
Dänemark
Litauen
Königsberg
Danzig
Sutthof
Hamburg
Neuengamme
Ravensbrück
Bremen
Bergen-Belsen
Sachsenhausen
Berlin
Hannover
Niederlande
Vught
Dortmund
Mittelbau
Düsseldorf
Köln
Buchenwald
Leipzig
Erfurt
Dresden
Frankfurt
Theresienstadt
Prag
Sudetenland
Nürnberg
Flossenbürg
Struthof-Natzweiler
Straßburg
Stuttgart
Dachau
München
Mauthausen
Schweiz
Österreich
Treblinka
Chelmo
Warschau
Sobibor
Polen
General-
Majdanek
Gouvernement
Breslau
Großrosen
Belzec
Auschwitz
Protektorat
Böhmen und Mähren
Slowakei
Wien
Preßburg
Budapest
Ungarn
Quelle:
Hitler und Stalin
S. 992f.
Majdanek ist demnach kein Vernichtungslager gewesen. Laut Wikipedia waren es statt der ursprünglich behaupteten 1,7 Millionen nur 78.000 Opfer.
Auch Mauthausen und Theresienstadt waren keine Vernichtungslager.
In Auschwitz wurden die Gedenksteine für 4 Millionen Opfer durch einen Gedenkstein mit 1½ Millionen ersetzt.
Laut Berechnungen des Journalisten Fritjof Meyer beläuft sich die Opferzahl auf 510.000 Tote, wovon 356.000 vergast wurden. (Wikipedia)

Wir haben etwas entfernt, das du gepostet hast

Wir haben den unten stehenden Beitrag entfernt, weil er nicht den Facebook-Gemeinschaftsstandards entspricht:



Peter R. Fröhlich
Hier eine Karte aus einem aktuellen Schulgeschichtsbuch, laut der es auf dem Boden des Deutschen Reiches keine Vernichtungslager gegeben hat. Bereits Ende 1985 habe ich im Konzentrationslager Dachau den Plan des Konzentrationslagersystems studiert (er ist dort in riesiger Größe an der Wand angebracht) und festgestellt, dass es auf dem Boden des Deutschen Reiches keine Vernichtungslager gegeben hat. Damit ist also klar: unsere Altvorderen konnten gar nichts von einer Vernichtung der Juden wissen - ganz gleich, ob sie geschehen ist oder nicht! Sie werden wohl kaum am Wochenende nach Polen gereist sein, um die Verhältnisse in den Konzentrationslagern zu studieren. Wenn das doch nur flächendeckend in den Köpfen wäre! Also verbreitet bitte fleißig diese historische Wahrheit, damit sie zur "offenkundigen Tatsache" wird!

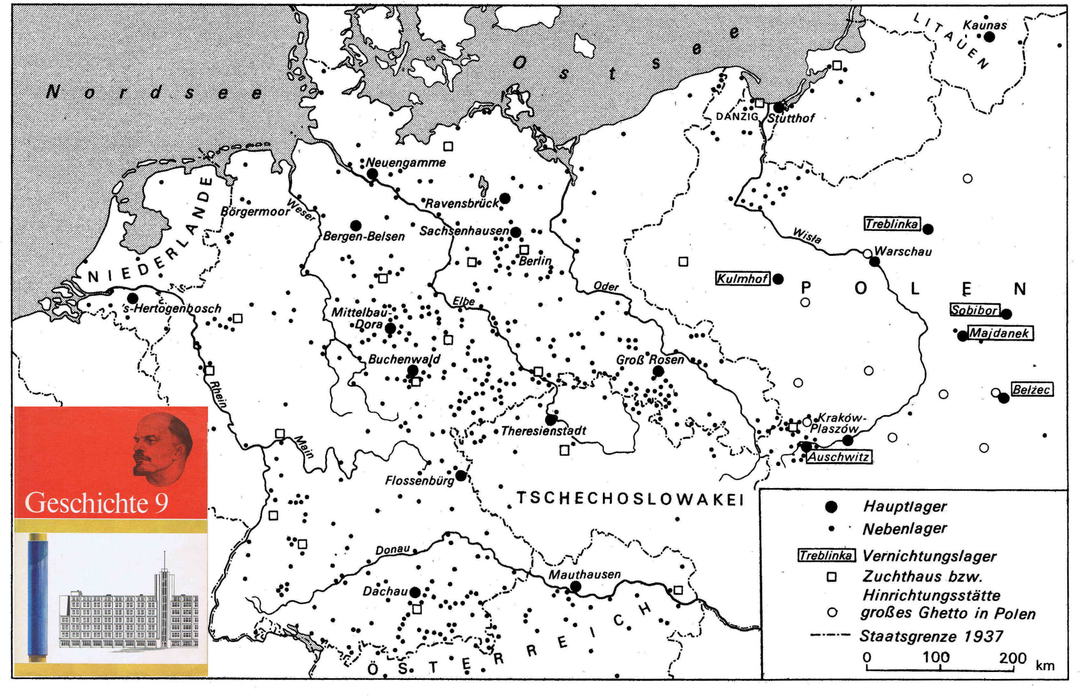




8. Auflage 2012

© Ernst Klett Schulbuchverlag Leipzig GmbH, Leipzig 2006.

Die faschistischen Konzentrationslager in Europa während des zweiten Weltkrieges



Bleyer 1984 – Geschichte 9 (DDR)